

Sehr geehrter Herr Erzbischof,  
sehr geehrte Ehrengäste und  
Weggefährten

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Schülerinnen und Schüler, sehr  
geehrte Festversammlung

Lieber P. Roland,

leider kann unser Geschäftsführer Herr  
Hoffmann heute krankheitsbedingt  
nicht hier sein und so habe ich die  
große Ehre, Sie heute ganz offiziell im  
Namen der Caritas-Schulen gGmbH  
nach vielen Jahren – dazu gleich mehr -  
zu verabschieden.

Das Kapitel 3 im alttestamentlichen Buch Kohelet reflektiert die Vergänglichkeit und Unsicherheit menschlichen Daseins:

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,“ und es folgen eine ganze Reihe gegensätzlicher Aufzählungen.

Auf den Anlass des heutigen Tages fortgeschrieben, könnte eine Zeile heißen:

In eine Aufgabe hineinwachsen hat seine Zeit und die Verantwortung weitergeben hat seine Zeit.

20 Jahre haben Sie als Schulleiter die Verantwortung für das Theresianum getragen, jetzt geben Sie die Verantwortung im kommenden Schuljahr weiter an Frau Sieberz-Pozza. Mit der heutigen Veranstaltung wollen wir Ihr Engagement und Ihre Arbeit würdigen.

Doch lassen Sie uns zunächst einen Blick auf Ihre Biographie und Ihren Werdegang werfen:

Am 1. Juli 1959 in Aschaffenburg geboren, begann Ihre schulische

Laufbahn dort mit dem Besuch der sechsstufigen Volksschule und der vierstufigen Knabenrealschule.

1976 schlossen Sie mit der mittleren Reife ab und wechselten als Schüler an das Theresianum nach Bamberg, das Ihnen in den nächsten fünf Jahren zur Heimat wurde. Diese Zeit, hier am Theresianum bis zum Abitur 1981, muss Sie, lieber Pater Roland, sehr geprägt haben, denn im Anschluss an die Schulzeit sind Sie hier in den Karmelitenorden eingetreten.

Wichtige Stationen Ihrer geistlichen Berufung waren die zeitliche Profess 1982 und die ewige Profess, die

endgültige Bindung an den Karmelitenorden, 1986.

Das Studium der Theologie führte Sie noch ein einziges Mal weg von Bamberg nach Tübingen, aber nur kurz.

Nach Ihrer Priesterweihe am 30. April 1988 arbeiteten Sie als Religionslehrer sowohl am Kaiser-Heinrich-Gymnasium hier in Bamberg als auch am Theresianum.

Hinzu kam 1990 noch die Tätigkeit als Präfekt des ordenseigenen Internats Marianum.

1997 wurden Sie Direktor des Marianum, gleichzeitig auch Kaplan in

der Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, der „oberen Pfarre“.

Sechs Jahre waren Sie dann als Seelsorger in St. Kunigund tätig, bis Sie 2004 – also vor genau 20 Jahren - der Ruf als Schulleiter des Theresianums erteilte.

Die Jahre als Schulleiter waren nicht von Beschaulichkeit geprägt. Die Einführung des achtjährigen Gymnasiums 2004 wirkte sich auch auf die Oberstufe aus.

Eine andere große Herausforderung Ihrer Schulleiterzeit war die Generalsanierung des Schulgebäudes von 2010 – 2012. Ziel und Ergebnis

stimmten überein, in einem modern und gut ausgestatteten Gebäude unterrichten zu können.

Das Jahr 2015 schien jedoch zum Schicksalsjahr für Sie und das Theresianum zu werden: Das Provinzkapitel der Karmeliten beschloss das Aus für die Schule!

Ein Schock für Sie, für die ganze Schulfamilie. Doch niemand verfiel in Schockstarre: Die Schülerinnen und Schüler starteten vielfältige Aktionen unter dem Motto „rettetdastheres“, Sie jedoch vertrauten auf die Fürsprache des im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Fraters Alois Ehrlich.

Mit den Caritas-Schulen gelang die Rettung schließlich nach mehreren vergeblichen Anläufen.

Seitdem begehen Sie mit der Schulgemeinschaft das sog. Rettungsfest - neben dem Theresienfest am 2. Oktober und den Schulgottesdiensten im Jahreskreis ein ganz bewusster religiöser Ankerpunkt der Schulgemeinschaft, den Sie eingeführt haben.

Auch die Schülerschaft hat sich in den letzten 20 Jahren stark verändert. Standen damals Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt, deren Bildungswege nicht realisiert werden konnten oder die unterbrochen und



nicht geradlinig verlaufen waren, so ermöglicht die Schule heute einer großen Zahl von Schülerinnen und Schülern mit unter anderem Migrationserfahrung den Zugang zur Hochschulreife und vergibt Eintrittskarten für berufliche oder akademische Ausbildungen.

Lieber P. Roland,

Ende des Monats schließen Sie also Ihre insgesamt 41-jährige Schulzeit am Theresianum Bamberg ab und werden Ihren Ruhestand wohl mit Ihrem

zweiten Standbein als Priester und Ordensmann sinnvoll zu füllen wissen.

Ich habe Ihnen ein kleines Abschiedsgeschenk mitgebracht und darf an dieser Stelle schon verraten, man erkennt es unschwer an der Form, es handelt sich um ein Buch. Und zwar ist es die Niederschrift eines Vortrags von Herrn Paul Zulehner mit dem Titel „Herzlichkeit in einer herzlosen Welt“. Diesen Vortrag durfte ich im letzten Jahr am 16. Juni zum „Tag der Herzlichkeit“ bei uns im Caritashaus in Würzburg schon hören und ich finde den Blick darauf was unsere Welt heute „herzlos“ macht und welche Inspirationen für unser Denken und Tun

uns Herr Zulehner hier gibt um Herzlichkeit in diese Welt zu bringen wirklich sehr spannend. Und wenn ich darüber nachdenke wie ich Sie, lieber Pater Roland, mit einem Wort am besten beschreiben könnte, dann ist „herzlich“ sicher eines der ersten Wörter, das mir in den Sinn kommt.

Wir – und ich spreche hier für Herrn Hoffmann und mich, aber auch für alle Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsstelle - haben Sie immer als kompetenten, zugewandten und menschenfreundlichen Schulleiter kennen und schätzen gelernt, dem die Schülerinnen und Schüler am Herzen

lagen, aber auch die Kolleginnen und Kollegen.

Seit 2018 arbeiten Sie nun in der Trägerschaft der Caritas-Schulen hervorragend mit uns zusammen, so dass ich Ihnen für Ihre geleistete Arbeit als Lehrer und Schulleiter des Theresianums vor allem für die letzten Jahre in unserer Trägerschaft danken möchte.

Sie haben mit Ihrer Person und Ihrem überzeugenden Engagement dazu beigetragen, den Einsatz der Kirche für unsere Gesellschaft erlebbar und vor Ort sichtbar und greifbar zu machen.

Für Ihren neuen Lebensabschnitt  
wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück  
und Gottes Segen.